

# Zur Erinnerung



# ECCLESIA

Pfarrbrief Pennewang  
Erntedank 2021





# Gedanken zum Thema

**M**ais, Kürbis und Bohnen stehen bereit zur Ernte. Die anderen Felder sind abgeerntet. Die Stoppelfelder beherrschen eine Zeit lang das Landschaftsbild. Sie weckten Erinnerungen an die Zeit der Aussaat, des Wachsens und der eben erlebten Ernte. Eigenartigerweise löst der Anblick trotz des kahlen Erscheinungsbildes Positives in uns aus. Wenn auch nicht alles immer einfach war mit diesen Feldern. Es ist gut gegangen. Nicht die Trauer, dass etwas nicht mehr ist, steht im Vordergrund, sondern die Freude über eine geglückte Zeit, dass etwas ans Ziel gekommen ist.

So können wir unser ganzes Leben sehen. Immer wieder erinnern wir uns an das, was war und hoffen, dass alles gut geht. Manches werden wir nie vergessen, manche Ereignisse dagegen hinterlassen keine Spuren. Dementsprechend möchten wir schöne Erfahrungen immer wieder machen. Ein erfüllende Wanderung, eine geschaffte sportliche oder andersartige Herausforderung, ein spannendes Zusammensein mit Freunden, ein ansprechendes Buch wecken Glücksgefühle und veranlassen uns, solche Situationen wieder entstehen zu lassen.



Manche Erinnerungen verblassen. Deshalb werden sie aufgeschrieben und viele Fotos gemacht. Besondere Gegenstände werden aufbewahrt. Museen und Denkmäler werden errichtet. Besondere Taten werden auf Steintafeln festgehalten oder als mahnende Erinnerung an bedeutenden Orten aufgestellt. Es gibt auch ein kollektives, lebendiges Erinnern: Vereinsfeste, Ehe- und andere Jubiläen, Jahresgedächtnisfeiern, Festschriften und Ansprachen. Das Vergangene wirkt in die Gegenwart hinein.

Wird das Leben in einen größeren Zusammenhang gestellt, kommen auch religiöse Tiefenschichten zum Vorschein. Die Gegenwart und noch mehr die Vergangenheit werden unter dem Aspekt der Dankbarkeit betrachtet.



Viele wünschen sich zu bestimmten Anlässen einen Gottesdienst und gestalten diesen mit viel Persönlichem selber mit, Segen wird erbeten, das positiv Erfahrene möge weiter Bestand haben. Speziell bei Begräbnissen werden viele Erinnerungen und Emotionen geweckt. Die Verstorbenen sollen im umfassenden Ja Gottes für immer aufgehoben sein.

Es fällt auf, dass Friedhöfe immer mehr nicht bloß als Orte der Erinnerung, sondern als Orte der Hoffnung gestaltet werden. Die Grabdenkmäler verändern sich. Kantige Formen machen sanften Konturen Platz. Farbige Elemente lenken unsere Gedanken in eine frohe Zukunft. Das Ende ist nicht das Harte und Dunkle, sondern das Sein in der Erfüllung. Auch die Blumen am Grab weisen diesen Weg, wenn sie nicht zunehmend durch Steine und Steinplatten verdrängt werden. Auf die Grabplatten werden nicht nur Kerzen gestellt. Engelsfiguren, persönliche Symbole und liebevolle Sprüche trösten.

Wer große Friedhöfe in Städten kennt, erlebt sie vielfach als Parkanlagen. Bäume und Hecken säumen den Weg, vielleicht sogar ein Element mit Wasser. Bänke zum Verweilen werden aufgestellt. Man darf und soll sich hier wohlfühlen.

Auch die Aufbahrungsräume in den Friedhöfen haben sich gewandelt. Man spricht kaum mehr von Leichenhalle. Neben dominanten Kreuzfiguren werden gestaltende Elemente

der Auferstehung gestellt. Roll-ups mit Landschaften, Blumenwiesen, schönen Wegen, Getreidefeldern und Wolken mit durchschimmernden Sonnenstrahlen erinnern an Vergangenes und deuten Zukunft an. Künstliche Beleuchtung erhellt den Raum.

Das Aufbahrungsgebäude auf unserem Pfarrfriedhof erfüllt zwar seinen Zweck noch recht gut, ist aber ziemlich in die Jahre gekommen. Es wurden immer nur kleine Reparaturarbeiten durchgeführt. Bei Begräbnissen oder Verabschiedungen von Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, wurde es sehr eng. Da auch der Eingangsbereich beim Friedhof und der Bereich der Müllentsorgung dringend erneuert werden muss, entschied sich der Pfarrgemeinderat für eine umfassende Neugestaltung. Einige Dinge wurden schon begonnen (Kanal, Wasser).



Wegen der in diesem Jahr massiven Kostensteigerung bei den Baumaterialien hat die Gemeindeverwaltung beim Land OÖ um eine Erhöhung der Bedarfszuweisungsmittel gebeten. Diese wurde in diesen Tagen genehmigt. So werden rund um Allerheiligen die Arbeiten beginnen. In dieser Ausgabe soll über inhaltliche, vor allem künstlerische Aspekte noch genauer berichtet werden.

Beim Eingang wird das Tor erneuert. Der Durchgang wird verbreitert, damit größere Fahrzeuge (Steinmetz, Schneeräumung, Friedhofbagger) leichter hineinfahren können. Für Grabbesucher wird eine kleine Eingangstür geschaffen. Bei der Müllentsorgung wird die Mülltrennung neu angelegt, kompostierbarer Abfall wird nicht mehr an der Mauer abgelegt, sondern auf einen Container oder Anhänger deponiert.

Beim Aufbahrungsgebäude werden grundlegende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt: Absenkung des Bodenniveaus und Trockenlegungsmaßnahmen an der Feldseite. Der Mittelraum mit der Rundung wird zum Hauptraum, in dem der Sarg oder die Urne aufgestellt werden. Der bisherige Aufbahrungsraum wird zum Mitfeiern. Dazu wird der Durchgang fast vollständig geöffnet. Der Hauptraum erhält ein Eingangsportal mit mehreren Öffnungsmöglichkeiten nach Außen.

Der Innenraum wird von der Künstlerin Frau Regula Dettwiler gestaltet. In der Rundung wird der sog. Tausend-Blumen-Wandbehang angebracht. Aufblühen-Wachsen-Vergehen wird in den nach oben strebenden Blumen und Gräsern dargestellt. Unsere Zukunft liegt nicht im Grab, sondern in der Himmelfahrt. Viele PennewangerInnen haben Gräser und Blumen in den verschiedenen Jahreszeiten gesammelt und gepresst der Künstlerin zur Verfügung gestellt. Durch eine spezielle Belichtungstechnik werden diese auf dem blauen Tuch dargestellt. Kerzenleuchter werden thematisch ebenso angepasst.

Das Dach wird erneuert, die Fenster sollen wie das Eingangsportal färbige Glaselemente erhalten. Bei der Außenfassade werden Rosensträucher oder Ähnliches die Thematik fortsetzen.

In der Gestaltung der Außenanlage sollen Sträucher, Hecken und Bäume an speziellen Orten dem Friedhof einen „himmlischen“ Wohlgefühlcharakter verleihen. Zuletzt werden die Wasserentnahmestellen und Wege fertiggestellt.

Die meisten Arbeiten werden an Spezialfirmen vergeben. Dort und da wird es Möglichkeiten der Einsparung durch Mithilfe geben. Wir bitten schon jetzt um Unterstützung, wenn es soweit ist.

Der Friedhof wird mehr sein als ein Ort der Erinnerung, mehr als ein Ort der Ruhe, vielmehr ein Ort des Lebens, wo man gerne hinget, weil man dort einen Ort des Trostes und Friedens, einen Vorgeschmack künftiger Herrlichkeit spüren kann.

Fritz Klinglmair



*So soll die neue Aufbahrungshalle einmal aussehen.*



*Für das Muster des Wandvorhangs haben die Pennewanger fleißig Blumen gesammelt.*



*Der neue Urnengräberbereich ist fast fertiggestellt.*



# „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir ...“

**A**bschied nehmen gehört zu unserem Leben. Oft sind es – Gott sei Dank – Abschiede nur für kurze Zeit. Wir wissen: wir werden einander bald wieder sehen.

Manchmal sind es Abschiede für längere Zeit, für einige Monate oder gar Jahre. Da tut es gut – und die modernen Kommunikationsmittel machen das möglich – einander am Telefon zu hören oder auch einander am Bildschirm zu sehen. Auch die sichtbare Erinnerung durch ein Bild kann helfen, dass der abwesende liebe Mensch nahe ist.

Immer wieder einmal heißt es Abschied nehmen für immer: wenn ein lieber Mensch seinen irdischen Weg vollendet hat. Es sind sehr schmerzliche Momente, wenn vertraute Menschen nicht mehr da sind, wenn ihr Platz in unserer Mitte frei bleibt, wenn ihre vertraute Stimme nicht mehr zu hören ist. Wenn ein lieber Mensch nicht mehr da ist, ist es, wie wenn ein Teil von uns selber fehlt. Auch wenn uns allen klar und es selbstverständlich ist, dass der Tod ein Teil unseres Lebens ist, es umgibt uns Schmerz und Trauer über den Verlust eines lieben Menschen. Es tut gut, wenn wir in solch einer Stunde nicht allein sind. Die Anwesenheit und Anteilnahme vertrauter Menschen lässt spüren: ich bin nicht allein in meinem Schmerz. Es ist jemand da, der mein Leid teilt. Und das macht die Last der Trauer und des Schmerzes leichter.

Für uns gläubige Menschen ist die Botschaft der Bibel eine große Kraft, mit dem Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen etwas leichter zurecht zu kommen. Der Apostel Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Christengemeinde in Thessaloniki:



*In der Eucharistie erinnern wir uns an das letzte Abendmahl von Jesus mit seinen Jüngern.*

„Brüder und Schwestern, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!“ ( 1Thess 4, 13-14.17b-18).

Wenn wir die Stunde des Abschieds und des Begräbnisses mit der Feier der Eucharistie, der Feier von Tod und Auferstehung Jesu verbinden, wird uns genau diese Botschaft zugesprochen: wie der Weg Jesu durch Tod und Auferstehung in die Vollendung des Vaters geführt hat, so führt auch der Weg unserer Lieben – und einst unser aller Weg – hinein in Got-

tes Vollendung. Der Empfang des eucharistischen Brotes ist Stärkung und Quelle der Kraft, in diese gute Botschaft sich hineinzubegeben und darauf zu vertrauen, dass am Ende nicht das Dunkel des Grabes steht, sondern das Licht der Vollendung des Lebens in der Liebe Gottes.

Das Kreuz, die Blumen und der Schmuck am Grab sind auf ihre Weise ein Bild des Glaubens und der Hoffnung an die Fülle des Lebens und der Liebe Gottes, in die unser/e liebe/r Verstorbene/r uns vorausgegangen ist und auf die wir alle zugehen.

Franz Wild, Pfarmoderator

# Aus Gegenwart wird Geschichte

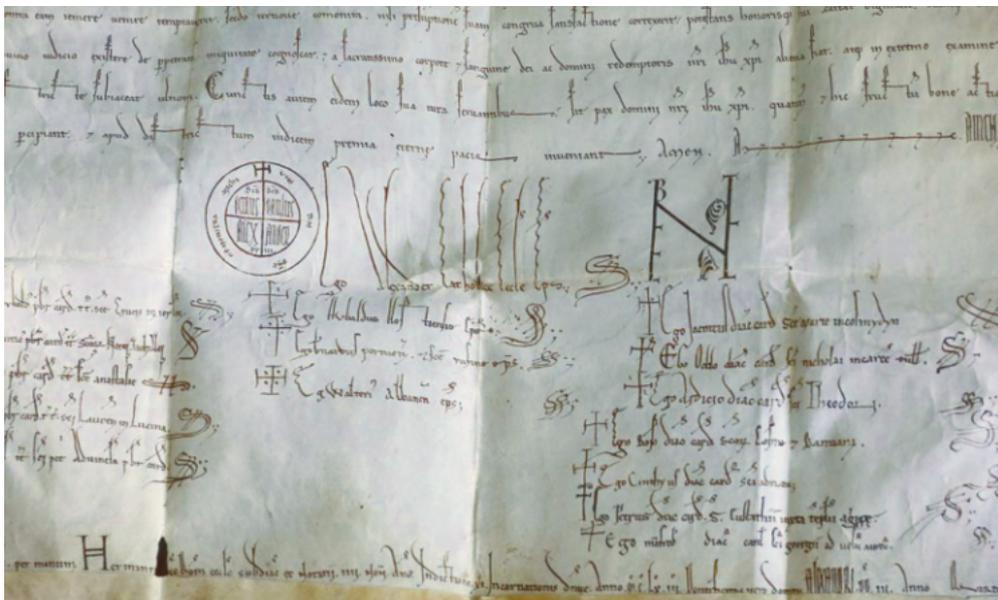
Während in der Pfarrchronik der Schwerpunkt auf bestimmten Ereignissen liegt, niedergeschrieben oft mit einer persönlichen Färbung durch den Schreiber, gibt es in den Pfarren auch die sogenannten Matrikenbücher. In diesen sind alle Geburten, Trauungen und Sterbefälle handschriftlich aufgeschrieben. In Österreich gibt es erst seit 1939 Standesämter. Deshalb sind diese Bücher äußerst wertvoll. Die ältesten Matrikenbücher in unserer Pfarre sind aus dem Jahr 1632. Diese Bücher sind mittlerweile durch das Landesarchiv digitalisiert worden und im Internet zu finden (<https://data.matricula-online.eu>). Es besteht dabei eine Sperrfrist zu lebenden Personen. Solche Daten sind für jemanden besonders interessant, der eine Ahnenforschung betreibt. Es bedarf allerdings alter Schriftkenntnisse und ist für einen



Anfänger sehr mühsam. Manche Leute möchten über ihre Hausgeschichte mehr wissen. Dazu sucht man ein Urbar, in dem Besitzrechte von Grundherrschaften und zu erbringende Leistungen der Grunduntertanen aufgeschrieben sind. Solche Urbare gibt es z. B. im Stiftsarchiv Lambach. Von 12 Pennewanger Höfen sind Karten und genaue Verzeichnisse von Frondiensten vorhanden.

Das Stift Lambach beherbergt überhaupt wichtige Zeugnisse und Dokumente aus einer fast tausendjährigen Klostergeschichte. Dazu zählen die Nachlässe der Mönche, Äbtekorrespondenzen, Rechnungen, Protokolle, Gerichtsakte und eben die alten Grund- und Steuerbücher, sowie 700 Handschriften und 2000 mittelalterliche Urkunden. Besonders hervorzuheben sind das Musikarchiv, z.B. die „Lambacher Sinfonie“ von W. A. Mozart, die mittelalterlichen Urkundensammlungen, sowie die Gemälde- und Grafiksammlung. Alle diese Schriftstücke sind gut geordnet und einsehbar. Für die große Sammlung des Stiftsarchivs ist umfassendes archivalisches Wissen notwendig. Deshalb gibt es im Stift einen eigenen Stiftsarchivar, Dr. Christoph Stöttinger, der in einer Teilanstellung die wertvollen Archivalien verwaltet. Seine Hilfe und sein Fachwissen werden besonders von Heimat-, Hof- und literarischen Forschern in Anspruch genommen. Besondere Interessenten gibt es im Bereich von Kunst und Musik.

Fritz Klinglmair



Im Stiftsarchiv sind wahre Schätze zu finden, wie z.B. diese Urkunde.



**IMPRESSUM:** Medieninhaber und Hersteller: Pfarre Pennewang; Redaktion: Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Friedrich Klinglmair, Eva Sturbmayr; *Bildbearbeitung und Layout:* Claus Zwirchmair; *Beiträge:* siehe Texte; *Fotos:* Friedrich Klinglmair; Stift Lambach, Anna Leitner, Martina Sturbmayr, Claus Zwirchmair, Petra Zwirchmair, siehe Texte; *Korrektorat:* Nina Obermayr, die Wortklauberin.  
 Email: [pfarre.pennewang@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.pennewang@dioezese-linz.at) Web: [www.pfarrepennewang.at](http://www.pfarrepennewang.at)

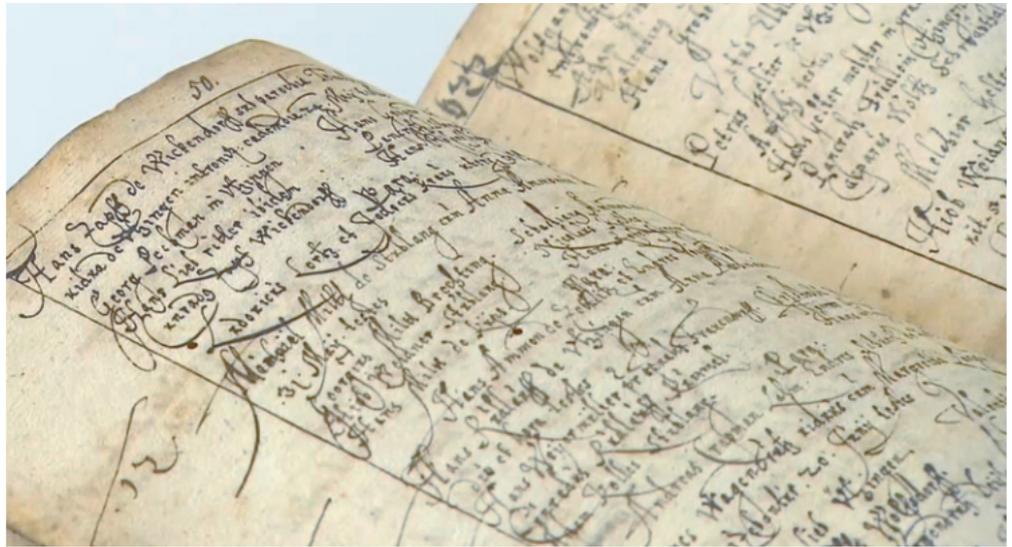
# Ahnenforschung als Hobby

Seit etwa 30 Jahren interessiere ich mich für die Ahnenforschung. Wie es angefangen hat, kann ich nicht mehr genau sagen. Es war wohl das Interesse, aber vor allem die Frage nach der eigenen Herkunft. Über die Jahre hinweg entwickelte sich eine Leidenschaft für das Forschen und Ausfindigmachen.

Die Grundlagen für mich waren Gespräche mit noch lebenden Verwandten und Zeitzeugen, verschiedenen Ariernachweisen aus dem 2. Weltkrieg, alten Bildern von Angehörigen und alten Totenbildern. Weitere Informationen konnte ich auch vom Standesamt, Pfarramt und den Matriken der Diözese Linz holen. Diese Aufzeichnungen waren ein Geschenk, aber auch sehr zeitaufwendig und intensiv, denn es gleicht oft einer Detektivarbeit.

Aufgrund meiner immer größer werdenden Datensammlung habe ich mir bereits vor Jahren eine geeignete Software angekauft. Hier verwalte ich elektronisch derzeit 1433 Personen, 490 Familien, zu denen ich 2514 Fotos und Schriften hinterlegt habe. Der älteste Eintrag stammt aus dem Jahre 1639.

Zu meinen vorwiegenden Eintragungen zählen Vor-/Nachname, Mädchenna- me, Beziehungen, Geburts-/Hochzeits-/Sterbedatum, Orte. Die Fotos sind einzelnen Personen zugeordnet. Aus diesen Daten lassen sich dann personenbezogen verschiedenste Diagramme, Stammbäume, Statistiken, Buch-



*Das Wissen um die Familiengeschichte schafft Identität, Erinnerung, Verwurzelung und ein Gefühl von Tradition. Die Familienchronik wird dadurch lebendig, greifbarer und schafft Ordnung, denn die vielen alten Bilder können gut zugeordnet werden.*

berichte und Zeitleisten, etc. abrufen. Wenn ich einen gesamten Buchbericht ausdrucken würde, wäre es ein Buch von über 900 Seiten.

Durch dieses Hobby lernte ich auch einige andere „Hobbyforscher“ kennen, die dasselbe Ziel verfolgten. Oft konnten durch solche Begegnungen auch meine Daten wieder ergänzt werden. Zudem sind meine Eintragungen im Internet veröffentlicht und lassen sich mit anderen Teilnehmern derselben Software synchronisieren, sofern der Stammbaum bzw. die Personendaten

übereinstimmen. Somit werden die Aufzeichnungen immer größer, bunter und auch interessanter.

Es freut mich immer wieder aufs Neue, wenn ich ein Puzzleteil zu meiner Sammlung gefunden habe. Manchmal ist es mühsam und kostet Zeit, aber es ist auch etwas Besonderes sich auf eine Zeitreise in die Vergangenheit begeben zu können.

Hans Waldenberger

## DA SCHMUNZELT DER KIRCHENKAUZ



Den Kirchenkauz hat das Fernweh gepackt und uns von seinem Urlaub Fotos eines Friedhofs mitgenommen, den er überflogen hat.



# Die Pfarrchronik – mehr als Erinnerungen

**E**rinnerungen sind wie Fenster, die in die Vergangenheit blicken lassen. Wie wertvoll, wichtig und letztendlich auch tröstend solche Erinnerungen sein können, erfuhr ich beim Verlust von geliebten Menschen, die mir sehr nahe standen. Immer wieder gibt es Momente und Situationen, die mich an sie erinnern und mich ihre Nähe spüren lassen.

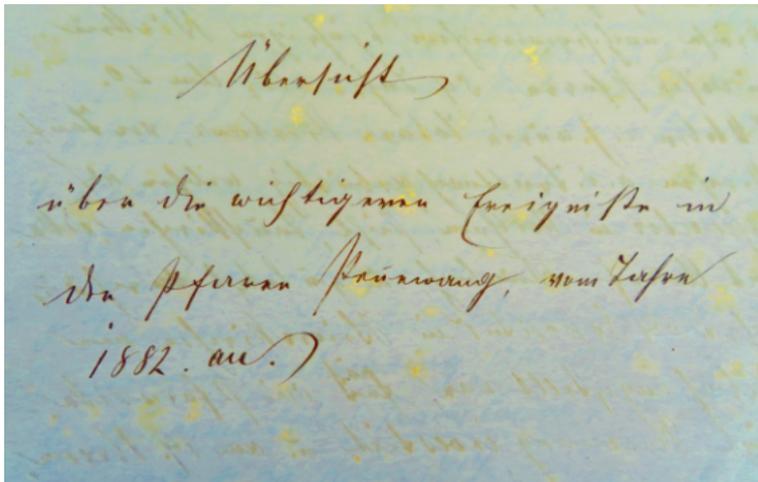
Bei einem Rundgang am Friedhof kommt es immer wieder vor, dass mir Begebenheiten und Begegnungen mit Menschen einfallen, die mir in ihrem Leben etwas bedeutet haben und mit denen mich etwas verbunden hat.

Seit einigen Jahren beschäftige ich

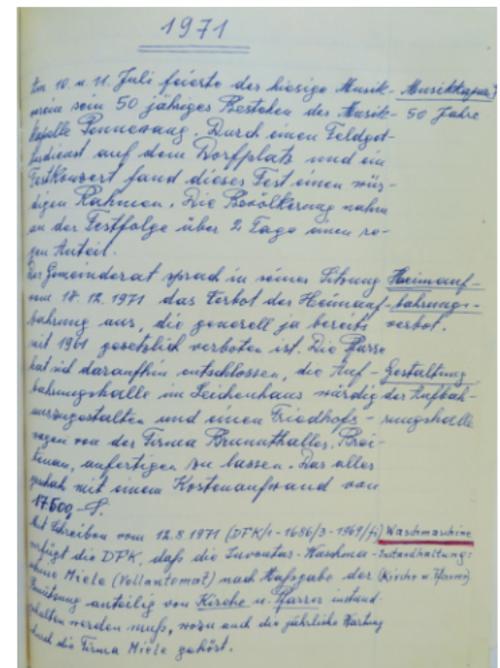
mit der Pfarrchronik. Diese finde ich sehr interessant und weckt nicht nur Erinnerungen in mir. Manche Zusammenhänge verstehe ich besser und Zeitgeschichte wird lebendig. Seit 1882 werden in dieser Chronik hauptsächlich pfarrliche, aber ebenso weltliche Ereignisse handschriftlich aufgezeichnet. Die jeweiligen Pfarrer kamen dieser Aufgabe nach und schrieben, mehr oder weniger ausführlich über die wichtigsten Vorkommnisse. Beim Übertragen der alten Pfarrchronik vom Kurrenten in unser heutiges Schriftbild, stoße ich immer wieder auf Berichte, von denen mir meine Eltern und Großeltern erzählt haben und die mir noch in Erinnerung geblieben sind. Von den

letzten Jahren wurden Berichte und Fotos im Pfarramt gesammelt. Ich bin nun dabei, Ordner zu den verschiedenen Jahrgängen zu erstellen und auch das jeweilige aktuelle Jahr zusammenzufassen. Eine sehr interessante Arbeit, die Erinnerungen in mir wachrufen, die mich auch persönlich berühren.

Elisabeth Leitner



Links:  
Erste Seite der  
Pfarrchronik



Rechts:  
Ein Eintrag aus  
dem Jahr 1971  
(also vor fünfzig  
Jahren)

## FINDE DIE FÜNF FEHLER!



# Erinnerung bedeutet für mich...

**A**sperl, auch Mispeln genannt, sind eine sehr alte Obstsorte die man heute nur mehr selten antrifft. Ihr Geschmack ist zugegeben eher fad, allerdings beinhalten sie sehr viel Vitamin C und gelten deshalb als äußerst gesund.



Der Baum auf dem sie wachsen ist eher klein und hat eine breite Krone. Ein wunderschönes Exemplar steht in meinem Garten. Ich habe ihn meinem Papa zum 80. Geburtstag geschenkt und bis zu seinem Tod hat er sich an seinem Wachsen und der Fruchternte erfreut. Jeden Tag, wenn ich den Baum ansehe, denke ich an meinen Papa und seine Freude mit diesem besonderen Geschenk.

Elisabeth Olinger

**W**ir haben in unserer Küche ein „Familienfoto“ hängen. Wenn ich dieses Bild betrachte, tauchen in mir ganz viele Erinnerungen auf. Ich wollte ein Familienfoto im klassischen Sinn mit Fotografen in freier Natur machen lassen. Doch wir haben von den Kindern einen Gutschein für Fotos bei „press the button“ geschenkt bekommen. Anfangs war ich etwas skeptisch, doch ich wurde positiv überrascht. Das gemeinsame Ausschuchen, welche Kleidungen ziehen wir an, welche Posen machen wir, wer drückt auf den Knopf, um das Bild auszulösen, wollen wir ein perfektes Foto machen oder einen lustigen Schnappschuss. Ich habe nicht erwartet, dass das alles so viel Spaß machen kann. Und es hat mir gezeigt, wie schön es ist, gemeinsam als Familie solch ein Projekt zu machen. Dafür bin ich sehr dankbar und beim Betrachten des Fotos melden sich immer wieder die schönen Momente des Entstehens dieser Aufnahme.

Christa Hermanseder

**E**s ist eine kleine Holztruhe, wo ich für mich sehr wertvolle "Schätze" aufbewahre. Zum Beispiel liebevoll hergestellte Bastelarbeiten meiner Kinder und meiner Enkelkinder. Sowohl auch ein Stein, der in sich einen weiteren kleinen Stein beherbergt und wie ein Schmuck aussieht, vom Meer gewaschen und geformt. Peter hat ihn am Strand in Korfu gefunden, den trage ich immer wieder als Anhänger an einem Band. Da sind noch die zwei Blumenschalen, die mein Papa für mich gemacht hat, und noch vieles mehr. Alles findet Platz in meiner Truhe. Jedes Mal wenn ich sie öffne, freue ich mich über diese "Schätze", denn sie sind mit vielen schönen Erinnerungen verbunden.

Maria Neuwirth

**W**enn ich am Esstisch sitze und das geschnitzte Abendmahl vor mir sehe, erinnere ich mich daran, wie lange sich mein Mann Hermann diese Darstellung gewünscht hat. Jahrelang haben wir vieles angesehen, nichts war nach seiner Vorstellung. Bei einem Bildhauer in Aistersheim ist dann sein Wunsch in Erfüllung gegangen. Viele Jahre hatte er große Freude mit dieser ihm so wichtigen Glaubensdarstellung.



Ich denke oft an unsere wertvolle gemeinsame Zeit, wenn ich die Figur betrachte.

Karoline Ortner

**I**ch habe mir von meiner verstorbenen Oma ein paar Leintücher aufgehoben. Wenn ich die Kiste aufmache und mir der typische Duft ihres Waschmittels entgegenströmt, riecht es wie bei ihr früher und es kommen Erinnerungen hoch. Ich hüte sie wie einen Schatz.

Nina Obermayer

**E**ine Serviettensammlung – das war der große Trend in meiner Hauptschulzeit. Besonders beliebt waren diese feinen japanischen Tissues aus durchsichtigem und leicht reißbarem Material. Ich denke jedes Mal an diese Sammlung wenn ich heute Servietten kaufe.

Sieglinde Jedinger

**A**ls gebürtige Lambacherin erinnere ich mich oft und gerne an Wintererlebnisse am Krötzlteich wo ich eislaufen lernte. Mit dem Schlitten und den Schlittschuhen trafen wir uns an kalten Tagen oft täglich am gefrorenen Wasser. Öfter sind wir eingebrochen, aber das konnte uns von dem besonderen Spaß nicht abhalten.

Karin Eckschlager

**I**ch denke bei einem Kuckuckschrei heute noch an meine Großeltern. Es war das erste was ich frühmorgens hörte, wenn ich nach einer Übernachtung in den Sommerferien bei Oma und Opa aufwachte ... ein sonniges, geborgenes Gefühl und eine wirklich schöne Kindheitserinnerung!

Iris Eckerstorfer

Die Erinnerungen an meine Eltern Maria und Walfried Schmiedbauer sind vor allem davon geprägt, dass stets alles lösbar war. Egal wie schwer das Leben für meine Eltern auch war, es fühlte sich nie bedrohlich an. Niemals erlebte ich Diskussionen oder Klagen wegen Geld und jede Person und jede Arbeit war gleichermaßen wertvoll und wichtig. Ich erlebte, dass sich Freude und Glück unabhängig von materiellen Dingen ereigneten. In ihrer bescheidenen Art zeigten sie, wie Leben gelingen kann.



*Bild beim Lieblingsplatz in der Küche, wo sie gerne gesessen sind.*

Mama sagte oft: "Sei zufrieden. Die Zufriedenheit ist der Schlüssel zum Glück!" Als Kind hörte ich das nicht so gern, aber heute weiß ich: Meine Mama hatte Recht! Nachdem meine Eltern die Mühsal und die Sorge um ihre 6 Kinder weitgehend ablegen konnten, gab es viele Gelegenheiten, ihren Humor zu erleben und herzlich zu lachen. Ich bin zutiefst dankbar, dass Gott mir diese Eltern als Vorbild gegeben hat!

#### **Eine Anekdote:**

2013, kurz vor Ostern. Meine Eltern und ich sitzen in der Küche, und Fritz Klinglmair bringt meiner Mama die Osterkommunion. Wir reden darüber, dass heuer in Pennewang bereits so viele Menschen gestorben sind, wie sonst in einem ganzen Jahr. Ich sage zu Mama: "Hast du's gehört? Heuer sind so viele gestorben, da gibt's heuer kein Sterben mehr. Das Kontingent ist aufgebraucht."

Mama: "Achso!?? Na, ich hätt's schon heuer noch im Sinn g'habt." Ich: "Aber geh, Mama, bist du denn nicht gerne bei uns??" Mama: "Doch, schon! Aber ich hab halt gedacht, dann wär's halt erledigt!"

Meine Mama ist dann tatsächlich in jenem Jahr am 27. November verstorben. Davor hatte ich große Angst. Aber trotz Trauer und Schmerz hatte ich das Gefühl, es war in Ordnung, so wie es war. Dafür danke ich Gott!

Alfons Schmiedbauer

In meiner Kuschelecke sitzt mein kleiner Stoffhase. Ich habe ihn von meinem Papa einen Tag nach meiner Geburt bekommen. Der bedeutet mir soooooooo viel!

Ronja Eckerstorfer

In meinem Keller hängt schon lange ein Waffenrad an der Wand. Ich habe es vor 34 Jahren von meiner Oma geerbt. Jedes Mal wenn ich es hängen sehe, hab ich ein Bild vor Augen: wir sind beim Heuaufhängen, und meine Oma kommt über die Wiese geradelt und hilft uns bei der Arbeit. Dieses Rad bedeutet mir sehr viel, es sind sehr schöne Erinnerungen an meine Kindheit und an meine Oma.



Helga Hochfellner

Erinnerung bedeutet für mich, an etwas zu denken. Ein Zeichen dafür ist der Stern, denn er erinnert mich an meinen kleinen verstorbenen Bruder, den ich nie kennenlernen durfte. Wenn jemand aus unserer Familie einen Stern irgendwo findet, freuen wir uns darüber. Wir erinnern uns dadurch oft an Vinzent ... unsern kleinen Stern.



Ich erinnere mich gern an meine Kindergartenzeit, wo wir bei uns daheim Mostobst gesammelt und dann zu Apfelsaft weiterverarbeitet haben.



Elias Hiptmair

Im Urlaub in Italien habe ich viele Muscheln gesammelt. Sie erinnern mich immer an eine schöne Zeit am Meer.

Hannah Sturbmayr



# Katholische Frauenbewegung

**K**arin Eckschlager verabschiedete sich nach 14 Jahren vom KFB-Team. Wir bedanken uns bei ihr für das Engagement, die Ideen und die tatkräftige Unterstützung.

**Für die Zukunft wünschen wir ihr Gesundheit und viel Erfolg!**



## Zeit zu leben. Frauenpilgertag in Österreich

**Z**eit zu leben“ beim gemeinsamen Gehen.  
Wir laden alle Frauen zum Frauenpilgertag **am 16. Oktober 2021** ein! An verschiedenen Orten, auf verschiedenen Wegen, in verschiedene Richtungen werden wir unterwegs sein, verbunden durch ein gemeinsames Motto.

Pennewanger Frauen starten am Ortsplatz gemeinsam **um 7.45 Uhr** zum "Bründlweg" in Peuerbach. Anmeldung erforderlich bei Burgi Glück oder Karin Limberger bis 11. Oktober!



<https://www.frauenpilgertag.at>

**W**ir, die KFB-Mitarbeiterinnen, gratulieren den sechs aktiven Damen, die heuer ihren 60., 65. oder 75. Geburtstag feiern.

Am 31. August luden wir zur Geburtstagsfeier. Beim Wissensquiz kamen auch die drei Gs sofort zum Vorschein:

- Großartig
- Gut gelaunt
- Genial

Nach diesem lustigen Nachmittag fanden wir noch einen spirituellen Ausklang bei der hl. Messe in der Pfarrkirche Pennewang.



**Nacht der 1000 Lichter**  
Lichter-Andacht der  
kfb Pennewang  
Pennewang  
31. Oktober 2021, 19.00 Uhr  
Es sind ALLE herzlich  
willkommen!  
Bitte FFP2-Maske tragen!



# Ein herzliches „Hallo“ aus dem Kindergarten und der Krabbelstube

**N**eben 35 Kindergarten- und 9 Krabbelstubenkindern gibt es neue Bewohner in unserer Einrichtung. Zwei Achatschnecken sind in der Krabbelstube eingezogen.

Taktile Sinneserfahrungen machen die Kinder beim Angreifen und Streicheln der großen Schnecken. Ganz viel Mut erfordert es, das erste Mal eine Schnecke in der eigenen Hand sitzen zu lassen. Sie spüren wie rau, neugierig und sanft die Schnecke ist, und sie werden selber ganz ruhig und aufmerksam und die Kinder gehen behutsam mit den Tieren um.

Gemeinsam wird das Terrarium gereinigt und geputzt, und die Schnecken werden mit Gemüse und Obst versorgt. Auch während des Tages schauen die Kinder immer wieder bei ihnen nach und verweilen vor dem Terrarium.

Auch im Kindergarten freuen wir uns auf das kommende neue Jahr.



# Sanierung Kirchturm

Im Pfarrbrief zum Erntedank 2020 wurde bereits darauf hingewiesen, dass zusätzlich zur geplanten Ausbesserung am Kirchturmblech schwerwiegende Schäden an der Westfassade und Holzwurmschäden am Glockenturm festgestellt wurden. Im August konnte die Behebung dieser Schäden begonnen werden. Im Glockenstuhl mussten viele Teile des Gebälks ausgetauscht werden. Zusätzlich wurden Balken verschraubt, um die Schwan- kungen, die beim Glockenbetrieb entstehen, zu reduzieren.

Der ursprüngliche Plan, an der Außenfassade den Putz- auftrag abzunehmen und neu aufzubringen, musste auf- gegeben werden, da in den entstandenen Rissen Was- ser eingedrungen ist und der Putz sich von selbst löste. Es war bereits höchste Zeit. Auch die Putzträgerplatten mussten abgenommen werden.

Von einer Neuverputzung wurde uns angesichts Nach- haltigkeit und der zu erwartenden Kosten abgeraten. Zu- sammen mit der Abteilung Kirchliches Bauen der Diöze- se entschieden wir uns für die Anbringung von Alublech- schindeln in den Farben der anderen Kirchenfassaden. Es ist von einer dauerhaften Lösung auszugehen. So können wir auch den Kostenrahmen einhalten. Um den Klang der Glocken zu verbessern, werden bei der Steue- rung der Glockenbewegungen noch Anpassungen vor- genommen.



*Im unteren Bereich ist bereits die neue Ver- täfelung zu erkennen.*

Fritz Klinglmair

# Kinderkirche

Als wir uns letztes Jahr um diese Zeit als Kinderkir- che-Team besprachen, wie wir eine Kinderkirche in diesen schwierigen Zeiten durchführen könnten, war die Situation sehr ungewiss und wir waren verunsich- ert, wie wir einen kindgerechten Gottesdienst corona- gerecht gestalten könnten. Doch in einem waren wir uns einig: Wir wollten unbedingt etwas Vereinendes für die Kinder ermöglichen, um trotzdem eine lebendige Ge- meinschaft zu feiern ... wenn auch nicht zur gleichen Zeit am gleichen Ort.



Wir mussten also kreativ werden und unter dem Thema „Regenbogen – Wir halten zusammen“ ließen wir den Kindern der Spielgruppe, des Kindergartens und der Volksschule Aufgaben und Denkanstöße per Brief zu- kommen. So hörten die Kinder zu Hause unter anderem die Geschichte von der kleinen Maus Frederick, der der innere Reichtum wichtiger ist als alle materiellen Dinge. Es gab die Gelegenheit, einen Adventkranz zu bemalen und in der Kirche aufzuhängen, oder es konnte ein Ge- betswürfel gebastelt werden, um eine in der Familie zu- bereitete Suppe zu genießen.

Ab April war es dann endlich soweit und wir konnten un- sere Kinderkirche wieder in gewohntem Rahmen durch- führen. Naja, nicht ganz ... Wir entdeckten den Pfarrhof- garten als großartigen Platz, um einen gemeinsamen Gottesdienst in entspannter Atmosphäre zu feiern! Es wurden Geschichten gehört, Blumen gepflegt und zu ei- nem Bild gelegt, eine Mitmachgeschichte mit allen Besu- chern gespielt und endlich wieder miteinander gesungen. Eine wahre Bereicherung in diesen Zeiten!

Die Kinderkirche findet immer am letzten Sonntag im Mo- nat statt – die Termine können auf der Rückseite entnom- men werden. Wir freuen uns über viele Kinder mit ihren Eltern, um gemeinsam zu feiern!

Johanna Kalteis

# Jungscharlager 2021 auf der Jungscharalm Losenstein

**19** Kinder, 11 Leiter und zwei Köchinnen haben heuer das Jungscharlager auf der Jungscharalm in Losenstein verbracht. Nach einer Woche mit leider nicht so gutem Wetter, aber dafür lauter lustigen Programmpunkten, wurden die Kinder befragt, wie es ihnen gefallen hat und was das Beste in dieser Woche war.

Wie ihr also lesen könnt, war es eine wunderschöne, lustige und unterhaltsame Woche.

Für das leibliche Wohl haben unsere beiden Köchinnen Viki und Lena gesorgt. Danke für das leckere Essen und dafür, dass wir immer gut gefüllte Bäuche hatten!

Auch uns Jungscharleitern hat es sehr viel Spaß gemacht. Es war ein Lager ohne Streitigkeiten, mit sehr viel Zusammenhalt und jeder Menge toller Momente, an die wir uns noch lange zurückerinnern werden.

Darum möchten wir uns bei den Eltern dafür bedanken, dass ihr uns euer Vertrauen geschenkt und eure Liebsten eine Woche in unsere Obhut gegeben habt. Auch ein Danke an die Kinder, dass wir dieses Lager trotz dem schlechten Wetter gemeinsam so super gemeistert haben.

Anna Leitner

**Wie hat dir das Jungscharlager gefallen?**

- sehr gut
- astrein
- super gut
- großartig
- phänomenal

**Welcher Programmpunkt war für dich der beste?**

- Bunter Abend
- Disco
- Basteltag
- Mein Leiter kann
- Schmuggeln

**Was hat das Jungscharlager noch ausgemacht?**

- dass wir so lustige Spiele spielen
- dass nur liebe Leute um mich herum waren
- dass wir trotz schlechtem Wetter immer ein lustiges Programm hatten
- dass wir eine super Gemeinschaft hatten
- einfach alles



Besuch der Landjugend Pennewang



## Erntedankfest und Feier der Jubelpaare

Sonntag, 3. Oktober 2021

**8.30 Uhr:** Segnung der Erntekrone und Erntegaben, Festzug mit der Musikkapelle, den Kindergartenkindern, Schulkindern, Jubelpaaren und der Goldhaubengruppe.

Festgottesdienst mit KsR Mag. Franz Wild, mitgestaltet vom Kirchenchor

Das Erntedankopfer erbitten wir für pfarrliche Ausgaben. Im Anschluss lädt die Landjugend zur Agape ein.

**25 Jahre** Bachler Karl und Haslinger Brigitte  
Espenberger Erika und Leopold  
Eckschlagler Maria und Johann  
Glück Aloisia und Johann

**40 Jahre** Mairhuber Elfriede und Johann  
Jedinger Sieglinde und Ulrich  
Obermayr Katharina und Alois  
Bugram Ulrike und Günther  
Murauer Renate und Günther  
Kerschhagl Hildegard und Alois  
Kreinecker Helga und Josef

**50 Jahre** Grausgruber Hildegard und Johann  
Gugerbauer Maria und Josef

**60 Jahre** Oberndorfer Franziska und Hubert  
Plojer Agnes und Franz



## 1000 Fragen (K)eine Antwort Gordon Refresh



**Mo., 4. Okt. 2021, 19:00 bis 22:00 Uhr im Pfarrhof**  
Thema: Kindergarten-, Schulstart

**Mo., 22. Nov. 2021, 19:00 bis 22:00 Uhr im Pfarrhof**  
Thema: stressfreiere Weihnachten

An diesen beiden Abenden sind alle Eltern, die Hilfe oder Tipps bei der Erziehung ihrer Kinder brauchen, herzlich eingeladen.

Es werden herausfordernde Konfliktsituationen im Familienalltag geklärt und klare Alternativen zur autoritären Methode aufgezeigt.

Kursbeitrag je Abend: € 4,00 pro Person oder Paar

**Seminarleitung: Claudia Klement-Kogler**  
Kindergartenpädagogin, Frühförderin und  
Sonderkindergartenpädagogin, zertifizierte  
Gordon Familientrainerin, vierfache Mutter



**Anmeldung** jeweils per:

Mail: [cl.klement.kogler@gmail.com](mailto:cl.klement.kogler@gmail.com) oder  
Tel.: **0650 301 57 55**

Weitere Informationen gibt es bei **Andrea Scheibmayr**,  
Tel.: **0660 394 80 87**



## EINLADUNG zur Berg- und Hüttenwanderung zur Goiserer Hütte (1592m)

**Samstag, 25. Sept. 2021 (Ersatztermin 9. Okt.)**

Um 7 Uhr ist Abfahrt vom Ortsplatz Pennewang nach Bad Goisern-Ramsau.

Gutes Schuhwerk und Ausdauer für 2,5 Stunden sind erwünscht. Auch Familien sind willkommen. Das Weiterwandern zum Kalmberggipfel (1833m) wird angeboten. Die Leitung übernimmt Heinz Schratzenecker. **Anmeldung ist erwünscht!**



## Spielegruppe

**W**ie jedes Jahr startet auch heuer wieder unsere Spielgruppe für alle Babys und Kleinkinder von Geburt bis Kindergartenalter im Pfarrhof Pennewang!

In unseren gemeinsamen Stunden können die Kinder Freundschaften schließen und die Eltern Erfahrungen austauschen, während miteinander gesungen, gespielt und gebastelt wird.

Gemeinsam mit Mama oder Papa können sich eure Babys und Kleinkinder ausprobieren und Neues erleben. Euch Eltern werden Lieder, Massage- und Kitzelspiele, Kniereiter usw. für schöne Stunden zuhause mit auf den Weg gegeben. Eure Kinder haben die Möglichkeit, mit anderen Kindern zu spielen oder andere zu beobachten und vielleicht auch von ihnen zu lernen. Bitte um Anmeldung per WhatsApp oder SMS zur Spielgruppe bei **Lisa Rapberger (0676 370 86 37)** und um Zusendung eines Bildes eures Kindes bzw. eurer Kinder im Querformat. Wir freuen uns auch über Voranmeldungen von Kindern, die erst im Laufe des Jahres in die Spielgruppe einsteigen werden.

**Wir freuen uns auf euch,  
Lisa Rapberger und Martina Kirchberger**

## Ministrantenausflug

Bei prächtigem Wetter wanderten wir durch die beeindruckende Dr.-Vogelgesangklamm zur Bosruckhütte. Bei der Ochsenwaldkapelle machten wir ein Abendlob. Den nächsten Tag verbrachten wir beim Wurbauerkogel und genossen zum Abschluss einige rasante Abfahrten.



## Danke ...

- ... den Ministranten, die ihren Dienst heuer beendet haben: **Jonathan Obermayr** und **Elias Leitner** (beide seit Advent 2013), **Enya Eitzlmayr** (seit Advent 2017)
- ... **Alois Ertl** für seinen sehr treuen Kommunionhelferdienst. Er machte auch immer die Einteilung.
- ... an **Judith Brandmaier**, die einige Jahre sehr engagiert beim Kinderkirche Team mitgearbeitet hat. Viele Kinder und Eltern konnten sich an den kreativen Ideen und den gelungenen Umsetzungen sehr freuen.
- ... den **Frauen von der Goldhaubengruppe**, die für die Kirche Tücher bestickten mit dem Spruch „Vergelts Gott“. Die Körbchen, die mit dieser Stickarbeit verziert sind, erinnern beim Hinausgehen die Mitfeiernden an die neue Art der Tafelsammlung.
- ... gilt es zu sagen an **Renate Muraier**, die neue Erstkommuniongewänder genäht hat, um in den kommenden Jahren genügend Auswahl zu haben.
- ... allen, die beim Abriss des alten Dachs beim Pfarrhofeingang und beim Abschaben der Wände in der Mietwohnung des Pfarrhofs mitgeholfen haben, besonders einigen JungscharleiterInnen und jenen Männern, die bei der Räumung des Dachbodens der Pfarrkirche aktiv waren.

Seit 1. Juli wohnen neue Mieter im Pfarrhof. Wir begrüßen Valentina und Vladimir Pfaf, mit ihren beiden Kindern Luka und Lucija, sehr herzlich!

## Berg-Wortgottesfeier auf der Sandling-Alm

Passend zum 60. Geburtstag des Gipfelkreuzes vom Sandling zelebrierte die Pfarre Pennewang zusammen mit dem Lambacher Alpenverein eine Berg-Wortgottesfeier am Fuße des Sandling. Der Musikverein Pennewang sorgte für die musikalische Umrahmung. Genau zehn Jahre davor wurde beim Gipfelkreuz des Sandling eine Bergmesse mit Pater Gotthard Schafelner gefeiert, worauf man sich gerne zurückerinnerte.



## Pfarrwallfahrt

Heuer konnte die traditionelle Pfarrwallfahrt am Pfingstmontag wieder stattfinden. Auch die Pfarre Offenhausen war eingeladen und so füllten 13 Fußpilger und 23 Radpilger mit vielen anderen, die noch dazu gestoßen sind, die Wallfahrtskirche in Maria Schauersberg. Im nahen Gasthaus war ebenso für alle Platz. Das gemeinsame Unterwegssein nach so vielen Einschränkungen tat allen gut.



Die jährliche Radmaiantacht wurde kurzfristig wegen Regenschauer zu einer kürzeren Fußwallfahrt umgestaltet. Für alle Beteiligten war die Andacht in der Wallfahrtskirche Maria Rast in Steinerkirchen am Innbach und die Erklärungen zum Wallfahrtsort ein erfüllender Abend.

### Verkauf:

Sarg-Kühlvitrine vom Friedhof-Aufbahrungsraum. Infos bei Fritz Klinglmair.

# Termine

Samstag	25. Sept.	7.00 Uhr Wanderung Goisererhütte mit der KMB Ersatztermin: 9. Oktober
Sonntag	26. Sept.	8.30 Uhr Kinderkirche
Sonntag	3. Okt.	8.30 Uhr Erntedankfest und Fest der Jubelpaare
Sonntag	10. Okt.	8.30 Uhr Gottesdienst von Jungmusikern und Kinderchor gestaltet
Samstag	16. Okt.	Frauenpilgertag
Samstag	30. Okt.	15.00 Uhr Hl. Messe mit Krankensalbung
Sonntag	31. Okt.	8.30 Uhr Kinderkirche 19.00 Uhr Nacht der 1000 Lichter
Montag	01. Nov.	8.30 Uhr Festgottesdienst Allerheiligen 14.00 Uhr Gebetsandacht für die Verstorbenen und Gräbersegnung
Dienstag	02. Nov.	19.00 Uhr Gräbersegnung und Hl. Messe
Donnerstag	11. Nov.	17.00 Uhr Martinsfest
Samstag	27. Nov.	16.00 Uhr Adventkranzweihe
Sonntag	28. Nov.	8.30 Uhr Kinderkirche und 1. Adventsonntag

Für aktuelle Termine und etwaige Änderungen informieren Sie sich bitte stets auf der Pfarrhomepage <https://www.pfarrepennewang.at!>

Unsere Pfarre  
empfiehlt das  
**Gratis-Abo** der  
KirchenZeitung

**4-Wochen  
gratis lesen!**



KirchenZeitung Diözese Linz  
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, 0732 7610-3944, [abo@kirchenzeitung.at](mailto:abo@kirchenzeitung.at)

Bei pfarrlichen Veranstaltungen und liturgischen Feiern wird gelegentlich fotografiert.  
Ausgewählte Fotos werden auf der Pfarrhomepage und im Pfarrbrief verwendet.  
Falls jemand damit nicht einverstanden ist, bitten wir um eine Mitteilung!